Verein Alte Synagoge Stavenhagen e.V.

# NewsLetter

02/2019

Redaktionsschluss: 07. Juni 2019

Liebe Freunde und Mitglieder des Vereins „Alte Synagoge Stavenhagen“,

die erste Hälfte des Jahres 2019 ist geprägt durch unterschiedliche Aktivitäten unseres Vereins. So boten wir unseren Besuchern mehrere Konzerte an von Klassik bis Folk.

Weitere Veranstaltungen stehen bevor.

Auf unserer Mitgliederversammlung konnten wir eine eindrucksvolle Bilanz über das Jahr 2018 ziehen. Zugleich wurde satzungsgemäß der neue Vorstand gewählt.

Und erfreulich ist auch, dass wir mit den EU-Fördermitteln aus dem LEADER-Projekt die Innenausstattung von Synagoge und Nebengebäude erneuern und vervollständigen konnten.

Es gibt also in diesem Newsletter wieder viel zu berichten.

Mit herzlichen Grüßen

*Klaus Salewski,*
*Dorothee Freudenberg,*
*Annegret Stein,*
*Marc Oliver Rieger*

>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>> <<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<

Besuchen Sie auch unsere Homepage unter
www.synagoge-stavenhagen.de

**Ein Rückblick**

23. März

„Irish folk trifft auf Platt“ mit den IRISH COWBOYS

auch der Rundfunk war dabei (Internetsender: *MusikWelleAllgäu)*

12. April

Welt-Folk-Musik-Ensemble *PAPILLON*

*... von der Sehnsucht ...*

15. Mai

Klassik und Weltmusik

mit

Ariana Burstein & Roberto Legnani

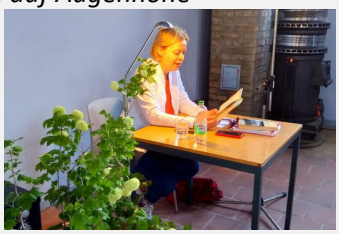
18. Mai

Lesung

mit

Gesine Lötzsch

*Immer schön auf Augenhöhe*



**19. Mai: Mitgliederversammlung 2019**

Es konnte ein eindrucksvolle Bilanz über das vorangegangene Jahr gezogen werden (Siehe auch Newsletter 5/18)
Turnusgemäß wurde auch der Vorstand neu gewählt. Die bisjerigen Mitglieder des Vorstandes wurden in ihren Funktionen bestätigt:
Vorsitzender des Vereins: **Klaus Salewski**, Stellvertreterin **Dorothee Freudenberg**,
Schatzmeisterin: **Annegret Stein** und Schriftführer **Marc Oliver Rieger**.
Es wurde der Beschluss gefasst, in Erinnerung an den Stavenhagener Max Nathan einen Grabstein auf dem jüdischen Friedhof in Hamburg zu errichten.
Weiterhin wurde beschlossen, dass der Verein ein Buch zur Geschichte der jüdischen Gemeinde Stavenhagen herausgibt, das von Dorothee Freudenberg erarbeitet wird.

**Max Michael Nathan** wurde am 20.9.1860 in Stavenhagen geboren und starb am 24.4.1943 in Hamburg. Bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 war er ein anerkannter und geachteter Bürger seiner Geburtsstadt.
Er hatte von seinem Vater Meyer Nathan ein Textilgeschäft am Markt geerbt, das er erfolgreich weiterführte.
Fast 30 Jahre war er Vorsteher der jüdischen Gemeinde, bis diese 1939 aufgelöst wurde. In dieser Tätigkeit wirkte er auch als politischer Vertreter seiner Gemeinde in der Öffentlichkeit und thematisierte die anhaltende Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung.
So beschwerte er sich 1913 beim Oberrat darüber, dass in Stavenhagen noch nie ein Jude zum Schöffen oder Geschworenen ernannt wurde, obwohl sie auf den Listen standen.
Auch war Max Nathan langjähriger Vorsitzender des örtlichen Handelsvereins und genoss ein hohes Ansehen in Stavenhagen. Zu seinem 70. Geburtstag berichtet das „Stavenhagener Tagesblatt“ im September 1930, dass er *als langjähriger Vorsitzender des Handelsvereins* durch sein Wirken *um das Ansehen und die Entwicklung seines Berufsstandes große Verdienste erworben* habe. Gewürdigt wird aber vor allem auch, dass er sich *als Freund aller Armen und Betrogenen ... für die Rechte der durch die Inflation geschädigten Volksgenossen* einzusetzte (*Quelle: Fritz-Reuter-Literaturmuseum)*.
Noch im Jahr 1934 lobte der Pfarrer der katholischen Gemeinde Max Nathan öffentlich und betonte, dass die katholische Gemeinde ihm *stets dankbar sein* werde. Er hatte dafür gesorgt, dass der Handelsverein der Kirche einen Altar stiftete. (Quelle: Fritz-Reuter-Literaturmuseum, Auszug aus „St. Paulus Stavenhagen – Geschichte einer Kirchengemeinde, Stavenhagen 1996“)
Max Nathan war nicht verheiratet und blieb kinderlos. Als am 10. Juli 1942 acht jüdische Stavenhagener nach Auschwitz deportiert und dort ermordet wurden, konnte Max Nathan wegen seines hohen Alters zunächst noch in Stavenhagen bleiben. Bevor er dann am 11. November 1942 sehr wahrscheinlich gemeinsam mit über 50 alten Mecklenburger Juden über Berlin nach Theresienstadt deportiert worden wäre, hatte er sein Haus an die Stadt verkauft und war nach Hamburg gezogen. Dort kam er zunächst im völlig überfüllten Haus Laufgraben 37, dem ehemaligen Waisenhaus der jüdischen Gemeinde, unter. Kurz vor seinem Tod musste er in das „Judenhaus“ Beneckestraße 6 umziehen, das im Jahr 1943 als Sammelstelle der Hamburger Juden für die sechs Deportationen nach Theresienstadt diente.
Er starb in diesem Haus unter unbekannten Umständen.
Am 28. April 1943 wurde er auf dem jüdischen Friedhof in Hamburg-Ohlsdorf beerdigt, einen Grabstein gibt es auf seiner Grabstelle J 2-4 nicht.
Das soll jetzt geschehen.

*Grabstelle Max Nathans*

Wir freuen uns, dass unser Gründungs- und Ehrenmitglied **Landesrabbiner William Wolff** die Einweihung des Grabsteines Anfang November 2019 übernehmen wird.
Zur Finanzierung dieses Vorhabens bittet der Verein um Spenden auf das Vereinskonto bei der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin IBAN: DE32 1505 0200 0301 0098 56.

**Vorschau**

28. Juni, 19.00 Uhr

**Konzert**

**mit dem Kammerorchester der Regionalen Musikschule Malchin**

Leider muss das für den 30. Juni vorgesehene Konzert mit dem
**Massonneau Quartett** und **Ingo Drabon** (Saxophon)
ausfallen.
Ein Musiker des Quartetts hatte einen schweren Unfall. Nach seiner Genesung soll es jedoch voraussichtlich im Oktober nachgeholt werden.

2. August, 19.00

**Konzert**

mit **Susan Doering**, Violine (USA) und **Dieter Wulfhorst**, Cello (USA)

4. August

**Ausstellungseröffnung**

in Zusammenarbeit mit dem Konfuzius Institut der Universität Trier

***Jüdische Flüchtlinge in Shanghai***

Während der Ausstellungszeit (bis 10.09.) werden Vorträge angeboten (Nähere Informationen auf der Homepage des Vereins).

8. September

**Tag des offenen Denkmals**

Mit Ausstellung, Führungen und Vorträgen
Die Synagoge ist von 10.00 – 17.00 geöffnet.

**Für unsere umfangreiche Vereinsarbeit sind wir auf Spenden angewiesen und danken allen bisherigen Spendern und Sponsoren.**

**Wir freuen uns auch zukünftig über jede Spende.**
(Selbstverständlich erhält jeder Spender eine Spendenquittung.)

**Konto des Vereins:**

**Sparkasse Neubrandenburg-Demmin**

**IBAN: DE32 1505 0200 0301 0098 56**

Impressum:
Herausgeber: Verein Alte Synagoge Stavenhagen e.V., vertreten durch Klaus Salewski, Vorsitzender
Redaktion: Klaus Salewski, Bütt-Soll-Weg 14, 17153 Reuterstadt Stavenhagen
Telefon: 0152 27779181 E-Mail: sali-45@web.de
*Um unseren Newsletter abzubestellen, antworten Sie auf diese E-Mail und schreiben Sie „Abbestellung" in die Betreffzeile.*